

PFARRBRIEF ST. PETER UND PAUL GRETTSTADT

pg-st-christophorus-im-mainbogen.de

Oktober -
November 2024



Bistum Würzburg
Christsein unter den Menschen

Manchmal brauchst Du einen Engel

29. September: Fest der Erzengel Michael, Gabriel und Rafael

Liebe Mitchristen in unserer Pfarrgemeinde
St. Peter und Paul,

das Fest der heiligen Erzengel und der Schutzengel regt zum Nachdenken über die Engelwesen ein. Die Bibel bezeugt uns die Engel als „Boten Gottes“, als „Geschöpfe Gottes“. Der Hebräerbrief bezeichnet die Engel als „gute Geister, die im Dienst Gottes stehen und die Gott denen zu Hilfe schickt, die gerettet werden sollen“. An verschiedenen Stellen des Alten Testaments werden sie als heilige Geschöpfe Gottes bezeichnet. Es gibt die Engelgruppen der Kerubim und Serafim, die Gott im Himmel loben und preisen. Jeder Mensch hat einen persönlichen Schutzengel, der uns die Nähe Gottes spüren lässt. Das hat uns Jesus geagt. In der Johannesoffenbarung gibt es vier Gerichtsengel, die das Ende dieser Welt und die Neuschöpfung des Himmels und der Erde durch Gott vorbereiten.

Die Erzengel kennen wir sogar mit Namen: Michael heißt: „Wer ist wie Gott?“. Sein Name bezeugt die unvergleichliche Herrlichkeit Gottes. Also nichts und niemand auf der Erde oder im Himmel kann sich mit Gott messen!

Gabriel bedeutet: „Kraft Gottes!“

Er brachte zu verschiedenen Zeiten Gottes Wort zu uns Menschen auf die Erde.

Den Namen des Erzengel Rafael könnte man übersetzen mit „Gott heilt!“

Mit seiner Hilfe erfuhren nicht nur Tobit und Tobias Heilung durch Gott und Schutz in der Fremde.

Das Datum des Erzengelfestes, der 29. September, geht wohl zurück auf das



Foto: Thomas Klemm

Kirchweihfest der Kirche St. Michael an der Via Salaria in Rom. Die Johannesoffenbarung beschreibt sehr anschaulich die Aufgabe des Hl. Michael: Der Kampf gegen das Böse! Es gibt auf der Erde zu allen Zeiten den Kampf oder die Auseinandersetzung zwischen Gut und Böse. Bei der Verlockung des Bösen ist der Satan am Werk, der Zwietracht schürt und die Menschen von den Wegen Gottes wegführen möchte. Der Satan ist ein „gefallener Engel“, der sich gegen Gott und seine Barmherzigkeit entschieden hat. Dieser Kampf zwischen Gut und Böse auf der Erde - so sagt es der Seher Johannes in seiner Offenbarung - hat seine Entsprechung im Himmel.

Auch dort herrscht die Auseinandersetzung zwischen den „guten Engeln“ mit ihrem Anführer Michael und dem Teufel und seinen Verbündeten. In der Beschreibung dieses Kampfes zwischen Gut und Böse will der Seher Johannes Hoffnung schenken. Denn auch wenn auf der Erde Vieles hoffnungslos erscheint und das Böse übermächtig wirkt, hat der Erzengel Michael im Himmel das Böse schon besiegt und vertrieben. Es ist nur eine Frage der Zeit, bis das Gute sich auch auf der Erde durchsetzt und das Böse hier verschwindet.

Der Seher Johannes schrieb seine Offenbarung am Ende des 1. Jahrhunderts. Der Tempel in Jerusalem war durch die Römer zerstört. Die Juden verfolgten die Christen und auch die Römer begannen mit den großen Christenverfolgungen. Viele Gläubige starben als Martyrer.

In diesen schweren Zeiten schreibt der Seher Johannes Folgendes: Der heilige Erzengel Michael hat im Himmel den Kampf gegen das Böse, gegen die alte Schlange, gegen den Satan, schon gewonnen. Die Christen müssen durchhalten, treu bleiben im Glauben, dann werden die Engel Gottes uns hier auf der Erde begleiten, beschützen, heilen und retten. Michael bezeugt uns: Gott hat das letzte Wort. Sein Sieg im Himmel rettet alle Glaubenden. Das Blut des Lamm Gottes, also Christi Erlösertod am Kreuz, hat die Menschen erlöst und das Böse in Ewigkeit besiegt. Christus schenkt seinen Freunden einmal das Ewige Leben.



Foto: Annemarie Barthel in: pfarrbriefservice.de

Das ist ein Grund zur großen Freude im Himmel und auf der Erde. Der Erzengel Michael ruft uns zur Treue im Glauben auf und stärkt uns im Kampf gegen das Böse. Der Erzengel Rafael begleitet uns auf allen We-

gen hier auf der Erde wie ein Schutzengel. Der heilige Erzengel Gabriel überbringt uns auch heute noch die Botschaften Gottes als Eingebungen in unsere Gedanken, im Traum, im Lesen des Wortes Gottes oder durch liebe Menschen, die so für uns zu einem Engel werden können.

Dazu passt folgendes Gedicht von
Rudolf Otto Wiemer:

Engel

Es müssen nicht Männer mit Flügeln
sein. Sie gehen leise und müssen nicht
schreien.

Manchmal sind sie alt und hässlich und
klein, die Engel.

Sie haben kein Schwert, kein weißes
Gewand. Vielleicht ist einer, der gibt dir
die Hand

oder er wohnt neben dir, Wand an
Wand, der Engel.

Dem Hungernden hat er das Brot
gebracht, dem Kranken hat er das Bett
gemacht.

Er hört es, wenn du rufst in der Nacht,
der Engel.

Er steht manchmal im Weg und sagt:
„Nein!“, groß wie ein Pfahl und hart wie
Stein.

Es müssen nicht Männer mit Flügeln
sein, die Engel!

Liebe Christinnen und Christen in unserer Pfarrgemeinde, ich wünsche Ihnen und euch allen ein Gespür für die Gegenwart der Engel in unserem Leben. Danken wir Gott dafür, dass er uns seine Liebe und Nähe auch durch seine heiligen Engel erfahren lässt.

*Ihr und Euer Seelsorger und Pfarrer
Thomas Klemm*

ROMWALLFAHRT 2024 DER MINISTRANTEN

... beeindruckend, bewegend, einmalig ...

Von Sonntag, 28.07.24 bis Samstag, 03.08.24 nahmen sechs Ministrantinnen und Ministranten und drei Betreuerinnen aus unserer Pfarrei St. Peter und Paul Grettstadt an der 13. Internationalen Ministrantenwallfahrt nach Rom teil.

Diese Romwoche wird uns allen unvergessen bleiben, weil wir so viel gemeinsam gesehen, erlebt und erfahren haben.



Fotos: bereitgestellt durch Julia Burkard

Die Teilnehmer aus Grettstadt (und St.Hedwig Schwebheim) – von links nach rechts:

Sophia Hauck, Julia Burkard, Alina Hauck, Yvonne Hauck, Linus Straub, Leni Schellenberger, Marie Reichert, Anton Götschl (Schwebheim), Laurens Burkard, Karoline Reichert, Kerstin Götschl (Schwebheim).



Papst Franziskus mit vielen Gläubigen

Die Woche begann damit, dass uns unser Bischof Franz Jung im Würzburger Dom als Gruppe von insgesamt 1600 Ministrantinnen und Ministranten mit ihren Begleitern aus der Diözese Würzburg bei einem Aussendungsgottesdienst feierlich verabschiedete, bevor von Würzburg aus 21 Busse gen Rom aufbrachen.

Nach einer anstrengenden Nachtfahrt nahm Bischof Franz Jung unseren Bus persönlich in Rom in Empfang und lud uns gleich einmal zum Eisessen ein. Danach erkundeten wir den Petersdom mit seiner Kuppel.

Höhepunkt der Woche war natürlich die Papstaudienz mit 50000 Ministrantinnen und Ministranten auf dem Petersplatz. Auch hier war unser Bus wieder „erwählt“: Wir durften ganz nahe beim Papst, direkt neben seinem Stuhl, auf der Sagrato sitzen – was für ein Erlebnis.

ROM-WALLFAHRT

Nach einer bewegenden, feierlichen und umjubelten Messe durch den Papst Franziskus, fuhr dieser mit seinem Rollstuhl durch die Reihen und berührte sogar Laurens am Arm und lächelte ihm zu – unvergesslich!



Papst Franziskus im „Pappa-Mobil“

Neben dieser sehr emotionalen Papstaudienz feierten wir noch zwei weitere Gottesdienste mit allen aus dem Bistum Würzburg und dem Erzbistum Bamberg in faszinierenden Kirchen, einer großartigen Stimmung und sehr nahbaren Bischöfen und Geistlichen.

Die Stimmung war sowieso die ganze Woche unter uns sehr gut, auch wenn wir in der Hitze Roms fast zerschmolzen wären und den ganzen Tag unterwegs waren.

Im Laufe der Woche schlenderten wir durch das antike Rom mit dem Kolosseum, dem Zirkus Maximus und dem Forum Romanum, wir besuchten die Katakomben, das Pantheon, die Spanische Treppe, den Trevibrunnen und die antike Hafenstadt Ostia Antica, besichtigten einige Kirchen und bekamen eine exklusive Führung durch das Radio Vatikan und vieles mehr.

Aber auch ein (halber) Tag italienisches Meer stand auf dem Programm, da das viele Eis dann doch nicht genügend Abkühlung brachte. Neben viel Pizza und Pasta war auch das extra eingerichtete Ministrantenwallfahrtszentrum und etwas Shopping eine schöne Abwechslung und auch der Stadtteil Trastevere und Roms Altstadt waren sehr interessant.

Ja, diese Woche bleibt unvergessen, weil man neben all den visuellen Eindrücken spüren konnte, wie unser Glaube lebt und wie großartig, faszinierend und bewegend es ist, diesen Glauben in einer Gemeinschaft zu leben und richtig zu feiern!

ROM – wir kommen wieder

Laurens und Julia Burkard



Bischof Franz mit den Teilnehmern der Rom-Wallfahrt aus Grettstadt und Schwebheim

Seniorenachmittag im September



Bürgermeister Jens Machnow mit Traudl Lommel und Pfarrer Thomas Klemm



Tischdeko

alle Fotos: Traudl Lommel



Traudl Lommel in Aktion neben einigen Senioren und Pfarrer Thomas Klemm

Auch im September gab es beim Zusammenkommen der Senioren wieder liebevoll dekorierte Tische. Neben vielen Senioren waren auch Herr Bürgermeister Jens Machnow und Pfarrer Thomas Klemm zu Gast.

Treffen im Oktober

Erntedank

02. Oktober

14.00 Uhr

Treffen im November

06. November

14 Uhr

Treffen im Dezember

Weihnachtsessen

04. Dezember

12 Uhr !

Dettelbach Wallfahrt 2024: Mit Lebensfreude

„Das ist das Ende“ sagt die Raupe - „Jetzt gehts erst los“ sagt der Schmetterling. Zu früher Morgenstunde spendete Pfarrer Thomas Klemm den 54 Pilgern aus Grettstadt, die sich auf den Weg nach Dettelbach machten, den Pilgersegen. Und er ließ es sich nicht nehmen, mit dem Auto vorauszufahren und in der Kapelle von Gaibach zur ersten Rast höchstpersönlich die Glocke zu läuten!

Ganz im Vordergrund stand bei dieser Wallfahrt das Thema „Lebensfreude, Erlösung und Christentum“ - Begriffe, die für Strenggläubige früher eher widersprüchlich waren. Und es ging um die Kunst, das zu würdigen, was ich heute als selbstverständlich nebenbei abtue, ohne zu begreifen, dass eigentlich nichts in unserem Leben selbstverständlich ist.



Der Zug der Wallfahrer

Foto: Norbert Karch

Erfreulich war zum einen, dass im Vergleich zum letzten Jahr wieder mehr Grettstadter (und einige Gäste der Pfarreiengemeinschaft) mitgepilgert sind. Noch erfreulicher allerdings, dass neue Gesichter der sogenannten mittleren Generation erstmals zu sehen waren. Heike Gröger, die im Vorfeld als Wallfahrtsführerin alles minutiös geplant und organisiert hatte, strukturierte als Vorbeterin zusammen mit ihrer Schwester Chrissi den Ablauf. Und sie schaffte es tatsächlich, dass einige der Jungpilger als Lektoren einsprangen und die Erfahrung machen konnten, dass allein die Kombination von lautem Vorlesen und Gehen in der Ebene zu Atemnot führen kann.

Die kühlen Temperaturen erleichterten das Marschieren, und Rolf Mauder und seine Mannen sorgten dafür, dass der Pilgerzug mit Sang und Klang durch die Dörfer zog. Und die vorgetragenen Texte machten klar: Lebensfreude ist nicht angeboren, sondern ist ein Prozess, der aktiv erworben werden muss. Sie ist das Klima in unserer Seele, die Sicht der Dinge, die uns auch befähigt, auch belastende und negative Lebenssituationen anzunehmen ohne zu verzweifeln – auch das Glück im Unglück zu sehen. Lektor Karl-Heinz Gerhardt betonte immer wieder: Alter ist ein anstrengender Lebensabschnitt, aber keine Krankheit! Man sollte nicht dem nachtrauern, was man nicht mehr kann, sondern sich daran freuen, was man noch kann.

Zur Sprache kam auch der Modebegriff „Work life balance“. Gottvater hat als Selbstständiger laut altem Testament an sechs Tagen die Erde erschaffen und dann nur einen Tag ausgeruht. Dies entspricht einer Work life balance von 85 zu 15 %! Aber er bekam jeden Tag ein positives Feedback: „...und er sah, dass es gut war!“ Und es wurde klar, dass der eigene Blick auf die Tätigkeit mitbestimmt, ob sie uns Last oder Freude ist.

So wie die lange Gehstrecke beim Pilgern objektiv ja eher eine anstrengende Sache ist - und dennoch hatte man bei der Ankunft in Dettelbach den Eindruck, dass über der Müdigkeit eine gemeinsame Heiterkeit schwingt. Und erstmals gelang es, einige Zeit in absolutem Schweigen vor dem eindrucksvollen Panorama des Maintales zur Gnadenkapelle hinab zu gehen.

Empfangen wurde die Gruppe vom neuen 34-jährigen Wallfahrtspfarrer Nicolas Kehl, der seine Predigt mit der Bedeutung der Vorzeichen auf dem Musiknotenblatt einleitete und dann zu Bedeutung des Kreuzes als Vorzeichen für uns Christen überleitete.

Zusammen mit den zwölf „Buswallfahrern“ fuhr die Pilgergruppe zurück nach Grettstadt, wo man die letzte Strecke betend und singend auf der Bahnhofstraße zurücklegte und von Kirchenpfleger Norbert Karch verabschiedet wurde – nicht, ohne den zahlreichen Helfern dafür zu danken, dass diese Wallfahrt wieder einmal harmonisch und vor allem unfallfrei verlaufen war.

Heike als Wallfahrtsführerin im Gespräch mit dem Autor: Nach der Wallfahrt ist vor der Wallfahrt - welches Thema also nächstes Jahr? Geeinigt haben sie sich auf

Liebe deinen Nächsten wie dich selbst- geht das??

Dr. Karl-Heinz Gerhardt



Frühstückspause in Gaibach

Foto: Dr. Karl-Heinz Gerhardt

Kinderkirche

„In jedem Kind träumt Gott den Traum der Liebe, in jedem Kind wacht ein Stück Himmel auf, in jedem Kind blüht Hoffnung, wächst die Zukunft, in jedem Kind wird unsere Erde neu.“

(unbekannt)

Vor der Sommerpause wurden verschiedenste Themen behandelt, wie z. B. Palmsonntag, Kinderkreuzweg, alles wächst aus Gottes Hand, Maria/Muttertag, Daniel in der Löwengrube, der barmherzige Samariter, Speisung der 5000, etc.

Obwohl die Kinderkirche in den Sommerferien pausiert, engagierten wir uns erneut beim Ferienspaßprogramm der Gemeinde. Es wurden Kinderkreuze aus verschiedenen Materialien hergestellt und die Kinder hatten sichtlich Spaß dabei. Wir erhoffen uns damit etwas mehr Werbung für die Kinderkirche zu machen, damit auch neue Kinder den Weg zu uns in die Kirche und später in die „große Kirche“ finden.

Ein neues Schul- und Kindergartenjahr hat wieder begonnen und somit startete die Kinderkirche am 8. September 2024 wieder in eine neue Runde. Obwohl eigentlich noch Ferien waren, kamen 12 Kinder und vier Mütter zu uns, um Kindergottesdienst zu feiern. Trotz der langen

Pause saßen die Lieder und Gebete noch. Es freut uns immer, wenn die Kinder eigene Ideen oder Varianten aus Schule / Kindergarten mit einfließen lassen, denn Kinderkirche soll ja Spaß machen.



Von den Kindern gestaltete Kreuze



Gebastelte Körbe beim Thema Speisung der 5000

Diesmal wurde das Thema „David und Goliath“ behandelt. Die Kinder hörten interessiert zu und durften anschließend auch das Zielen mit einem Steinchen üben. David und Goliath – Klein gegen Groß. Dieses Thema wurde bewusst für den Schul- und Kindergartenstart gewählt.

Die Kinder sind nun ein Jahr weiter – in einer neuen Gruppe oder in einer höheren Klassenstufe. Aber es gibt immer größere und stärkere Kinder – aber das ist nicht schlimm. Es ist wichtig den Kindern zu vermitteln, dass größer und stärker nicht gleich besser heißt. Es ist egal, ob man klein und gewieft (wie David) oder groß und stark (wie Goliath) ist. Wichtig ist, dass man Gottvertrauen hat und versucht gemeinsam in Frieden zu leben, auch wenn Menschen/Kinder so unterschiedlich sind.

Wir freuen uns immer auf viele Kindergarten- und Schulkinder, gerne dürfen auch „neue“ Kinder (+ Begleitung) kommen.

*Priscilla MacDonald
Text und Fotos*



Kinder beim Basteln

Kirchenverwaltungswahl 2024

Die Wahl für die Kirchenverwaltung St. Peter u. Paul Grettstadt findet am Sonntag, 24. November 2024 statt.

Die Wahlberechtigten sind eingeladen, an der Wahl teilzunehmen.

Wahlberechtigt ist, wer der römisch-katholischen Kirche angehört, in dieser Kirchengemeinde seine Hauptwohnung besitzt und das 18. Lebensjahr am Wahltag vollendet hat (Art. 11 Abs. 2 GStVS).

Vom Wahlrecht ist ausgeschlossen, wer

1. zur Besorgung all seiner Angelegenheiten nach Deutschem Recht nicht nur durch einstweilige Anordnung unter Betreuung steht,
2. infolge Richterspruchs das Wahlrecht nicht besitzt (§ 45 StGB),
3. die Fähigkeit zur Erlangung öffentlicher Ämter entbehrt oder
4. offenkundig die Entrichtung der von ihm geschuldeten Kirchengeldern oder das Kirchgeld nicht entrichtet.

Das Wahlrecht ruht für die Kirchengemeinemitglieder, die

1. wegen Geisteskrankheiten oder Geistesschwäche in einer Heil- oder Pflegeanstalt untergebracht sind,
2. sich in Freiheitsentzug befinden oder
3. aufgrund Richterspruches einer freiheitsentziehenden Maßregel der Besserung und Sicherung im Sinne des § 61 Ziff. 1 - 3 StGB unterliegen.

Als Kirchenverwaltungsmitglied kann gewählt werden, wer der röm.-kath. Kirche angehört, im Bereich der Kirchengemeinde seinen Hauptwohnsitz begründet hat, kirchensteuerpflichtig ist und am Wahltag das 18. Lebensjahr vollendet hat (Art. 8 Abs. 1 GStVS). Kirchensteuerpflichtig sind in diesem Sinne alle Bekenntnisangehörigen, welche einer der in Art. 1 Abs. 2 KirchStG vorgesehenen Kirchensteuern unterliegen. Kirchensteuerpflichtig ist auch der mit seinem Ehegatten zur Einkommenssteuer zusammenveranlagte Ehegatte, wenn auch nur einer der beiden Einkünfte hat.

Nicht gewählt werden können nach Art. 9 GStVS Personen,

1. denen die Fähigkeit zur Erlangung öffentlicher Ämter fehlt,
2. die wegen vorsätzlicher Tat durch ein deutsches Gericht zu einer Freiheitsstrafe von mindestens einem Jahr rechtskräftig verurteilt wurden, es sei denn, dass die Strafe getilgt ist,
3. die sich kirchliche Strafen im Sinne der cc. 1331 mit 1333, 1336 CIC zugezogen haben oder sich sonst in offenem Gegensatz zur Lehre oder zu den Grundsätzen der römisch-katholischen Kirche befinden,
4. die offenkundig die Entrichtung der von ihnen geschuldeten Kirchengeldern oder des Kirchgeldes nicht nachkommen,

5. die in den Diensten der Kirchenstiftung oder Kirchengemeinde stehen,
6. die bei der kirchlichen Aufsichtsbehörde unmittelbar mit Aufgaben der Rechts- und Fachaufsicht betraut sind oder
7. deren Wahlrecht nach Art. 12 Abs. 1 Nr.1 und 2 ausgeschlossen ist oder nach Art. 12 (2) GStVS ruht.

Ehegatten, Eltern und Kinder sowie Geschwister dürfen zwar gleichzeitig auf der Wahlliste stehen, aber nicht gleichzeitig ein und derselben Kirchenverwaltung angehören. Von ihnen wird jeweils die/der mit höherer Stimmenzahl Gewählte Mitglied der Kirchenverwaltung. Bei gleicher Stimmenzahl entscheidet das Los. Tritt das Hindernis erst nachträglich ein, so scheidet aus, wer nach vorstehendem Satz nicht Mitglied der Kirchenverwaltung geworden wäre.

Wahlvorschläge

1. Der Wahlausschuss (Vors. Norbert Karch, stv. Vors. Irene Kieser, Schriftf. Petra Gram, Stephan Renninger und Pfr. i.R. Thomas Klemm) hatte die Wahlberechtigten aufgefordert, bis spätestens 22.09.2024 Kandidatinnen und Kandidaten vorzuschlagen.
2. Die vorgeschlagenen Kandidaten wurden und werden noch vom Wahlausschuss befragt, ob sie bereit sind, sich der Kirchenverwaltungswahl zu stellen.
3. Es werden vier Personen für die Kirchenverwaltung gewählt, deshalb sollte die Wahlliste acht Kandidatinnen und Kandidaten enthalten, bzw. mindestens sechs Personen.

Briefwahl

1. Die Kirchenverwaltungswahl wird als allgemeine Briefwahl durchgeführt.
2. Nach Prüfung der Wahlberechtigung werden dem Antragssteller folgende Unterlagen zugesandt oder ausgehändigt:
Briefwahlschein, amtlicher Stimmzettel, Wahlumschlag, Wahlbriefumschlag
3. Die Briefwahlunterlagen werden zwischen dem 02.11. und 09.11.2024 verteilt.
4. Der Briefwähler füllt persönlich den Stimmzettel aus, übermittelt den Wahlbrief durch die Post oder auf andere Weise dem Vorsitzenden des Wahlausschusses oder gibt den Wahlbrief bei Irene Kieser oder Norbert Karch ab bzw. wirft den Wahlbrief in der Kirche, im Gretttschter Lädla oder im Kindergarten in die Wahlurne.

Das Wahllokal im Pfarrhaus ist geöffnet am 24.11.2024 von 13.30 Uhr bis 14.30 Uhr, als letzte Möglichkeit zur Abgabe der Briefwahlunterlagen.

Norbert Karch
Vorsitzender des Wahlausschusses

ELTERN Begleitung

Pfarrei St. Peter und Paul

Diakonie 
Schweinfurt

Tee, Kaffee & Kuchen, ein offenes Ohr, ein interessantes Thema, gemütliches Beisammensein...
für alle Generationen **mit Kinderbetreuung**
jeden Donnerstag, 15 Uhr (außer in den Ferien)

im Kath. Pfarrhaus
St. Peter und Paul
Kirchgasse 4
Jeden Donnerstag 15-16:30



Themen im Oktober:

10.10. Erntedanksuppe kochen und genießen

17.10. Basteln im Herbst

24.10. Lieblingsrezept ausprobieren

Weitere Informationen zum Begegnungscafé:
Karina Lühr-Müller, 0151-56907623, luehrmueller.karina@diakonie-schweinfurt.de

Weitere Informationen zur Elternbegleitung:
Susanne Bartsch: 0157-39427792, bartsch@diakonie-schweinfurt.de

Elternbegleitung im Landkreis Schweinfurt gefördert vom:
Weitere Termine auf www.familie-sw.de


**LANDKREIS
SCHWEINFURT**



Tee, Kaffee & Kuchen, ein offenes Ohr, ein interessantes Thema, gemütliches Beisammenseln...

für alle Generationen **mit Kinderbetreuung**
jeden Donnerstag, 15 Uhr (außer in den Ferien)

im Kath. Pfarrhaus
St. Peter und Paul
Kirchgasse 4
Jeden Donnerstag 15-16:30



Themen im November:

- 07.11.** Gut für das Immunsystem
Infos von Hr. Schecher aus der Apotheke
- 14.11.** „Backe, backe Kuchen“ (und Plätzchen)
- 21.11.** Lieblingsbücher vorstellen
- 28.11.** Wir begrüßen den Advent

Weitere Informationen zum Begegnungscafé:

Karina Lühr-Müller, 0151-56907623, luehrmueller.karina@diakonie-schweinfurt.de

Weitere Informationen zur Elternbegleitung:

Susanne Bartsch: 0157-39427792, bartsch@diakonie-schweinfurt.de

Elternbegleitung im Landkreis Schweinfurt gefördert vom:

Weitere Termine auf www.familie-sw.de

Kinderheim Casa Verde

Wie geht es weiter mit dem Kinderheim Casa Verde in Cuzco/Peru?



vorne v.l.: Volker Nack, Dessy Nack, Silke Hanke, Isabell Ernst
hinten v.l.: Norbert Karch Helmut Renninger, Bettina Ernst
Bild: Peruhilfe Kraichgau

Nachdem Volker Nack, Präsident von der Organisation Blansal, seit Anfang dieses Jahres aus persönlichen und gesundheitlichen Gründen wieder in Deutschland wohnt, ergaben sich Fragen über die Verwaltung des Kinderheimes. Blansal übernahm im Jahr 2012 die Verwaltung des von uns geförderten Heimes in Cuzco, ist aber seit 1997 auch mit einem Heim für Mädchen und Jungen in der Stadt Arepuipa in Peru vertreten.

Für Anfang Juli dieses Jahres wurde deshalb ein Treffen der Freundeskreise Grettstadt, des Peruhilfevereins Kraichgau und Volker Nack vereinbart. Norbert Karch und Helmut Renninger fuhren am 6. Juli die 156 km nach Aschbach im Kraichgau. Die dortige Leiterin des Hilfevereins, Silke Hanke, stellte ihr Wohnzimmer für die Besprechung zur Verfügung und bewirtete auch noch die angekommenen Gäste. Neben Volker Nack mit Ehefrau Dessy nahmen Silke Hanke und ihre Mithelferinnen Isabell Ernst, Nuria Rupp, Bettina Ernst und wir beide teil.

Volker Nack führte eingangs einen informativen Film vor, der die aktuelle bauliche Situation des Heimes, aber auch die Kinder in ihrem Alltag zeigte. Er berichtete auch über die politische Instabilität, die das Land seit den 80er Jahren belastet. Maoismus, Leuchtender Pfad (Luminosa) in Verbindung mit Drogenkartellen, Mißwirtschaft, Inflation und jüngst Ausschreitungen, Überschwemmungen und politische Skandale um die Präsidentschaft Dina Boluarte belasten die Situation in Peru. In Arequipa wurde bedingt durch Kriminalität schon einmal der Notstand ausgerufen. Der Ar-

mutsanteil in der Bevölkerung betrug im Jahr 2023 über 23 % und nach wie vor sei Gewalt in den Familien ein großes Problem.

Im Heim in Cuzco werden aktuell nur Mädchen aufgenommen. Gesundheitsvorsorge, psychologische Betreuung und Schulbesuch sind beinhaltet. Mit 16 Jahren beginnt im Regelfall eine Ausbildung bevor die Jugendlichen mit ca. 18 Jahren das Heim verlassen. Volker Nack ist in seiner Eigenschaft nach wie vor Präsident von Blansal. Im Mai besuchte er verteilt über vierzehn Tage die beiden Heime. Er installierte mittlerweile einen vertrauensvollen Bevollmächtigten für die Organisation. Ebenfalls war zu erfahren, dass mittlerweile auf dem Gelände beider Heime Gewächshäuser für die Eigenversorgung errichtet wurden. In Cuzco wird mit acht bis neun Beschäftigten gearbeitet. Das sind neben der Leiterin Anna zwei Tutorinnen, zwei Lehrkräfte stundenweise, eine Psychologin in Teilzeit und zur Zeit zwei Freiwillige. Das Heim ist für fünfzehn bis zwanzig Mädchen ausgelegt. Ge-

plant sind der Einbau einer Toilettenanlage für Hilfskräfte und eine Solaranlage für das Hauptgebäude. Ebenfalls werden Mittel für die Bezahlung von Sozialarbeit und für psychologische Betreuung benötigt. Für den Jahresetat von „Casa Verde“ werden jährlich zwischen vierzig- und fünfundvierzigtausend Euro benötigt. Der Hilfeverein Kraichgau hatte bisher davon zwanzigtausend Euro getragen. Silke Hanke berichtet aber, daß es aufgrund von nachlassender Spendenbereitschaft immer schwieriger wird, diesen Betrag aufzubringen.

Wir werden im Rahmen der uns zur Verfügung gestellten Spenden auch in diesem Jahr versuchen, einen Teil davon zu übernehmen. Aktuell stehen dafür bereits etwa fünftausend Euro zur Verfügung. Wir nutzen neben unserer Kaffeebar am Weihnachtsmarkt auch andere Aktivitäten, um Spenden zu erhalten. Beim nächsten Weihnachtsmarkt werden wir wieder am 08. Dezember die Besucher bewirten.

Helmut Renninger nutzte die Gelegenheit, um beim Schweinfurter Stadtfest am 30. und 31. August mit seiner Drehorgel Spenden für das Heim einzusammeln. Zusammen mit ihm traten noch drei weitere Mit-

spieler mit ihren Drehorgeln auf. An diesen beiden Tagen besuchten geschätzte 80.000 Besucher bei hochsommerlichen Temperaturen die Innenstadt von Schweinfurt.

Bild: Doris Renninger

Die Werbegemeinschaft Schweinfurt organisierte dieses Fest und sorgte neben einer Vielfalt von kulinarischen Angeboten an über zehn Plätzen in der Stadt für musikalische Darbietungen. Abwechselnd kamen die Orgeln zum Einsatz und sorgten bald für Jung und Alt für beschwingte Stimmung auf der Straße. So wanderte so mancher Euro in die Spendenkörbchen und zur Überraschung von Helmut spendeten zum Schluss seine Mitspieler ebenfalls ihre Einnahmen. So kamen an beiden Tagen beachtliche 250,- Euro zu Gunsten der Straßenkinder zusammen.

Wenn auch Sie zur Unterstützung des Kinderheimes beitragen wollen, können Sie steuerlich abzugsfähig auf folgendes Konto überweisen:

VR-Bank Main-Rhön AG,
IBAN:DE42 7906 9165 7501 7109 58

Helmut Renninger



Helmut Renninger und weitere Orgelspieler

Bild: Doris Renninger

Pfarrbüro

Pfarrbüro Grettstadt

Kirchgasse 4, 97508 Grettstadt
pfarrei.grettstadt@bistum-wuerzburg.de

Öffnungszeiten

Dienstag 15.00 - 17.00 Uhr

Pfarrer Gregor Mühleck

Tel.: 09729 1618
ld@st-gallus-st-laurentius.de

Pfarrer i.R. Thomas Klemm

Tel.: 09729 90 96 707
thomas.klemm@bistum-wuerzburg.de

Angestellte im Pfarrbüro

Elke Keilholz

Tel.: 09729 90 96 700
Fax.: 09729 90 96 709

Homepage Wolfgang Münzer

www.pg-st-christophorus-im-mainbogen.de

Kirchenstiftung Grettstadt

VR-Bank Main-Rhön
IBAN: DE40 7906 9165 0001 7109 58
BIC: GENO DEF1 MLV

Spendenkonto Cuzco/Peru

VR-Bank Main-Rhön
IBAN: DE42 7906 9165 7501 7109 58

Kommende Pfarrbriefe

Als nächstes kommt wieder ein gemeinsamer Pfarrbrief für die PG St. Christophorus. Ein eigener Pfarrbrief für Grettstadt ist für das Frühjahr 2025 geplant.

Impressum

Herausgeber:

Kath. Pfarramt Grettstadt
Kirchgasse 4, 97508 Grettstadt
Pfr. Thomas Klemm
Email: pfarrbrief.grettstadt@web.de

Layout: Petra Gram, Carina Stumm

Mit Namen gekennzeichnete Artikel stellen die Meinung der Verfasser dar. Die Redaktion behält sich vor, eingesandte Artikel zu kürzen.

Bildquelle Titelseite: Foto pixabay

Kollekten

30.05. Blumenschmuck 140,98 €

16.06. Pfarrbrief 177,72 €

30.06. Anl. d. Hl. Vaters 101,10 €

08.09. Kirchl. Öff./Kath. Schrift. 138,91 €

Altpapiersammlung:

Die Altpapiersammlung am 22.06. erbrachte ein gutes Ergebnis von 5,85 t und einen Erlös von 371,32 €.

Von der Altpapiersammlung am 21.09. liegt noch kein Ergebnis vor.

Die nächste Altpapiersammlung findet am 14.12.2024 statt.